

KOMPAKT

UBS: Costas tritt als Vize-CEO ab

ZÜRICH – Die UBS fasst ihr Vermögensverwaltungsgeschäft in einer neuen Einheit zusammen. Die Sparte unter der Bezeichnung Global Wealth Management & Business Banking wird von Marcel Rohner geleitet. Die Grossbank forciert zudem das Hedge-Fonds-Geschäft.

Verschmolzen werden die Einheiten Wealth Management USA, Wealth Management International und Wealth Management Switzerland, inklusive des Schweizer Privat- und Firmenkundengeschäfts, wie die UBS am Donnerstag mitteilte.

Die UBS verspricht sich von diesem Schritt ein effizienteres Arbeiten, da Funktionen zur Unterstützung der Kundenberater zusammengeführt werden können. Die UBS erzielte 2004 in der weltweiten Vermögensverwaltung einen Ertrag von 18 Mrd. Franken, die verwalteten Vermögen umfassten 1600 Mrd. Franken.

Kein Stellenabbau im grossen Stil

Die unter gesonderten Marken operierenden Privatbanken der UBS sind von der Zusammenlegung nicht betroffen. Es bestehen laut Konzernchef Peter Wuffli auch keine Pläne, diese Banken zu verkaufen.

Die Zusammenlegung der Vermögensverwaltung erfolge auch nicht zum Zweck, Kosten einzusparen, sagte ein UBS-Sprecher auf Anfrage. Ein Stellenabbauprogramm sei nicht vorgesehen. Es sei jedoch «nicht auszuschliessen, dass einige Stellen verloren gehen», räumte der Sprecher ein.

Geschäft mit Hedge Fonds

Mit der Schaffung einer neuen auf alternative Anlagen spezialisierten Vermögensverwaltungseinheit forciert die UBS zudem das Hedge-Fonds-Geschäft, wie Wuffli an einer Telefonkonferenz weiter erklärte.



Die Einheit unter dem Namen Dillon Read Capital Management wird auf Anfang 2006 gegründet und von John Costas geleitet. Die Nachfolge von Costas als Investmentbanking-Chef übernimmt Huw Jenkins, der zudem in die Konzernleitung berufen wird.

Costas hingegen verlässt die Konzernleitung per Ende 2005 und gibt damit auch das Amt als Stellvertreter von Konzernchef Wuffli auf. Wer neuer Stellvertreter werde, sei noch nicht bekannt, hiess es bei der UBS weiter.

Weitere Wechsel in der Geschäftsleitung

Die Integration der Vermögensverwaltung hat auch den Austritt von Mark Sutton aus der UBS-Konzernleitung zur Folge. Sutton leitete das US-Vermögensverwaltungsgeschäft. Er wird neu Chef der UBS Nordamerika. Raoul Weil, bisher im Wealth Management für die internationale Kundschaft zuständig, steigt dagegen in die Konzernleitung auf. Die Integration begleiten und führen wird Robert Silver.

Nach Einschätzung von Christoph Ritschard, Analyst der Zürcher Kantonalbank (ZKB), stellt die Neugruppierung der Vermögensverwaltung die konsequente Fortführung der bisherigen UBS-Strategie dar. Alle Managementpositionen seien intern mit ausgewiesenen Personen besetzt worden, sagte er der Nachrichtenagentur AWP.

Dass Costas nicht mehr CEO der Investmentbank sei, werde im Markt aber «keinen Applaus auslösen», sagte er. Costas habe die neue Position jedoch selbst seit längerem angestrebt. (sda)

Posten vergeben

Verwaltungsrat ernennt operativen Chef und Personalchef

PFÄFFIKON – Nach dem Machtwechsel bei Unaxis hat der neue Verwaltungsrat zwei Schlüsselpositionen in der Konzernleitung wieder besetzt. **Kenneth T. Barry** ist zum operativen Chef (COO) ernannt worden. **Siegfried Lamprecht** wird neuer Personalchef.

Barry und Lamprecht nehmen Einsitz in der Konzernleitung und berichten an den designierten Konzernchef Thomas P. Limberger, wie Unaxis am Donnerstag mitteilte.

Der 52-jährige Barry übernimmt das Amt des operativen Chefs per sofort. In dieser Funktion wird er die Vertriebsorganisation des Konzerns leiten. Der Amerikaner war bisher Vorsitzender der Leitung des Unaxis-Segments Semiconductor Equipment. Lamprecht tritt sein neues Amt im dritten Quartal an. Er wird für das weltweite Personalmanagement des Konzerns verantwortlich sein. Der 46-jährige Deutsche war bisher als Geschäftsführer



Die Funktion des Chief Operating Officers (COO) wird sofort vom 52-jährigen Kenneth T. Barry übernommen.

und Partner von Amrop Hever in München tätig. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf die Vermittlung von Führungskräften. Am Mittwoch, am Tag nach der Machtübernahme der österreichischen Investoren Mirko Kovats und Ronny

Pecik, hatten Finanzchef Kaspar Kelterborn und Personalchef Matthias Möllene ihren sofortigen Rücktritt bekannt gegeben. Als einziges Konzernleitungsmitglied war der interimistische Chef Harald Eggers im Amt geblieben. (sda)

UNAXIS
Offenlegung
PFÄFFIKON – Gemäss Mitteilung vom 29. Juni 2005 hielt die Banque Cantonale Vaudoise, Place Saint-François 14, Lausanne, per 27. Juni 2005 einen Stimmrechtsanteil an der Unaxis Holding AG von insgesamt 10,01 Prozent, wovon 9,53 Prozent über Derivate (1,79 Prozent über 253 511 Call-Optionen und 7,74 Prozent über 1 093 850 Short Put Optionen) und 0,48 Prozent über Namensaktien (66 467 Stück). Am 28. Juni 2005 sank der Stimmrechtsanteil der Banque Cantonale Vaudoise auf 9,92 Prozent; davon entfielen 9,38 Prozent auf Derivate (1,86 % auf 263 231 Call-Optionen, 7,52 Prozent auf 1 062 700 Short Put Optionen) und 0,55 Prozent auf Namensaktien (77 390 Stück). Die vorliegende Medienmitteilung enthält Informationen, die auf dem heutigen Kenntnisstand beruhen. Unvorhersehbare Risiken und Einflüsse können unter Umständen Abweichungen von den gemachten Ausführungen bewirken. (PD)

LAFV-GASTBEITRAG

Kommentar zur aktuellen Situation

LAFV-Gastbeitrag von Felix Lais, Selbstständiger Schweizer Vermögensberater

«Complacency» – auf Deutsch übersetzt Selbstzufriedenheit, Sorglosigkeit, Wohlgefallen – ist auf die Börse übersetzt ein Zustand, der mit «nichts kann mich erschüttern» definiert werden kann.

Wenn wir die Entwicklung der letzten Wochen Revue passieren lassen, so stellen wir fest, dass seit anfangs Mai an den Weltbörsen eine Erholung eingesetzt hat, die sich im Moment durch nichts «erschüttern» lässt. Schlechte Neuigkeiten werden mit einem Achselzucken weggetan oder aber darauf hingewiesen, dass es sich um einen «temporären Ausrutscher» handelt. Die steigenden Ölpreise, die bereits einige Spuren hinterlassen haben, scheinen ebenso wenig zu stören, wie auch die sichtbare Abschwächung der Weltwirtschaften.

Warnungen von bekannten Wirtschaftswissenschaftlern werden ebenso in den Wind geschlagen wie die sich mehrenden Anzeichen von Stagflation.

Die Zinserhöhungen der US Notenbank haben bis anhin vordergründig nicht viel bewirkt – im Gegenteil scheint es fast so, dass die in den letzten Jahren zusätzlich kreierte Geldmengen den Fahrplan der US Notenbank durchkreuzen. Das Sinken der langfristigen Zinsen gibt offenbar ein Rätsel auf und die mögliche inverse Zinskurve wird zur Kenntnis genommen.

Nach Lehrbuch sind solche Entwicklungen jedoch immer ein Warnsignal, dass der Wirtschaftsgang in schwierigere Wasser gelangt – Stagflation, Rezession oder längerfristig sogar Deflation werden folgen. Man erwartet eine solche Entwicklung nicht, wird doch seitens der Behörden immer wieder darauf hingewiesen, dass alles «im Lot» ist.

Auch politisch gesehen hat sich in den letzten Wochen einiges geändert. So sinkt nach den letzten Umfragen die Popularität des US Präsidenten weiter, die Franzosen und die Holländer haben die neue Verfassung für Europa deutlich abgelehnt und in Deutschland hat Kanzler Schröder nach dem Wahlverlust in Nordrhein-Westfalen die «Notbremse» gezogen und sich auf

den Weg zu vorgezogenen Neuwahlen gemacht. Bei all diesen Ereignissen schimmert etwas überall wie ein roter Faden durch – der Ausgang dieser Entwicklungen ist offen. So ist es nicht verwunderlich, dass sich die Anleger «complacent» zeigen angesichts der besseren Börsen der letzten Zeit. Man ist froh, dass wenigstens an den Börsen der Wind noch nicht gedreht hat und sich der Anleger deshalb nicht allzu viel Sorgen machen muss.

Die Frage ist, wie lange hält dieser Zustand an, angesichts aufleuchtender Warnzeichen.

Die Weltbörsen sind in den letzten Wochen in eine nachhaltige technische Erholung eingetreten, dies unter Führung des Dow Jones. Dieser Index ist nach dem Rückgang im März/April von knapp 11 000 auf rund 10 000 erneut angestiegen und befindet sich nun bei rund 10 500. Ende dieser Woche ist dreifacher Optionsverfall und Ende des Monats schliessen viele Fonds das 2. Quartal ab, so dass auch von dieser Seite nochmals Unterstützung kommen wird mit dem bekannten «Window-Dressing».

Nach dem 4. Juli fängt in Amerika die Sommer-Ferienzeit an, die bis anfangs September dauern wird – günstige Voraussetzungen für vielschichtige Entwicklungen. Ebenfalls stehen die Bekanntgabe der Gewinne für das 2. Quartal an, die aufgrund der Abschwächung der US-Wirtschaft nicht mehr überall für positive Überraschungen sorgen werden. Gleichzeitig werden die kurzfristigen Zinsen voraussichtlich nochmals erhöht werden, weil die Inflationszahlen

nach wie vor nach oben gehen. Dazu kommen auch noch Pressionen der internationalen Politik, die weiteren Stabilisierungsbemühungen in Irak mit all ihren Konsequenzen sowie die Ölpreisentwicklung, die leider per Saldo, ungeachtet der heftigen Fluktuationen, nach oben zeigt.

Hier in Europa stehen im Herbst Wahlen in Deutschland an, die sichere Auswirkungen auf die ganze EU haben werden. Wer schlussendlich das Rennen machen wird – ob allein, zu zweit oder gar eine grosse Koalition – ist zur Zeit noch offen; sicher ist nur, dass die neue Regierung vor gewaltigen Problemen steht, die es relativ rasch zu lösen gilt.

In Frankreich werfen die kommenden Präsidentenwahlen bereits ihre Schatten voraus und auch die EU steht angesichts des «Non» zur Verfassung vor einer gewissen Zerreissprobe.

Schliesslich sei auf die europaweit hohe Arbeitslosigkeit hingewiesen, die eine grosse Bürde für alle Länder darstellt. Trotz allen Anstrengungen wird dieses Problem nicht «über Nacht» zu lösen sein.

Angesichts dieses Umfeldes haben die Börsen sich erstaunlich gut gehalten. Die von mir erwähnte Abkoppelung der europäischen Märkte ist mittlerweile eingetreten – allen voran die Schweiz und Deutschland. Dies sollte noch eine gewisse Zeit anhalten, jedoch im Verlauf des Sommers zu Ende gehen, weil dann von Amerika her wieder deutlichere Zeichen kommen sollten. Auch der kürzliche

Höhenflug von Google mahnt zur Vorsicht, hatten wir doch eine ähnliche Entwicklung um die Jahrtausendwende mit Internetwerten, wie u.a. Yahoo oder Amazon.

Der aufmerksame Leser erinnert sich sicher an die damaligen deutlichen Kursabschwächungen – Google scheint nun diese Geschichten zu wiederholen.

Ich rechne auch weiterhin mit einem «Tradingmarkt», der hektisch und «newsorientiert» sein wird. Meine Strategie «Cash and Trading is King» empfehle ich weiterhin und bevorzuge insbesondere Werte im Banken-, Versicherungs- und Versorgungsbereich. Die früher an dieser Stelle genannten Aktien sind nach wie vor interessant. In den nächsten Wochen werden zudem weitere Grossübernahmen die Schlagzeilen dominieren, was für deutliche Kursbewegungen sorgen wird.

«Complacency» sollte nicht zu unüberlegten Aktionen führen, weil offenbar das Umfeld stimmt. Im Gegenteil sollte der Anleger jetzt hellwach werden und in dieser Situation nach meiner Strategie «Cash and Trading is King» verfahren. Ich wünsche all meinen Lesern eine erfolgreiche und wunderschöne Sommer/Ferienzeit. Mein nächster Kommentar erscheint im August 2005.

Verfasser: Felix Lais, Selbstständiger Vermögensberater; Grenzacherweg 11; Riehen/Basel.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE
PanAlpina Sicav
Alpina V
Preise vom 30. Juni 2005
Kategorie A (thesaurierend)
 Ausgabepreis: € 57,72
 Rücknahmepreis: € 57,14
Kategorie B (ausschüttend)
 Ausgabepreis: € 55,66
 Rücknahmepreis: € 55,10
 Zahlstelle in Liechtenstein:
 Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
 Austraase 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE
SUPERFUND
 DIE ZUKUNFT DER GELDLAGE
 Letzte verfügbare Kurse per 31/05/2005

Fonds	Valor-Nr.	Währung	Kurs**	Mindestbetrag
Quadrige Superfund B EUR	1963777	EUR	815,40052	10.000
Quadrige Superfund A USD	1963771	USD	804,09121	5.000
Quadrige Superfund C USD	1963781	USD	793,20490	100.000
Garantie Produkte				
Volkbank Superfund Garant II*	2037238	EUR	100,28	AT0000486675

* geschlossen, keine Neuinvestitionen möglich ** plus Kommissionen
 Zahlstelle in Liechtenstein:
 Volkbank AG, Heiligkreuz 42, 8480 Vaduz
 Tel.: +423 239 0404 - www.volkbank.li